



KINDER
KURZFILM
HAMBURG

**Pädagogisches
Begleitmaterial Juni 2021**
„NEON #2“ | ab 14 Jahren



KURZFILM
AGENTUR
HAMBURG

Mo & Friese Kinder Kurzfilm Hamburg | Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.
Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | moundfrieese.shortfilm.com | Leitung: Lina Paulsen & Laura Schubert



Inhalt

Einleitung	2
Vorbereitung der Filmsichtung	3
1 Trona Pinnacles	4
1.1 Themen und Inhalt	4
1.2 Filmbesprechung nach der Filmsichtung	4
1.3 Filmanalyse: Filmgattung, visuelle Gestaltung	5
1.4 Was ist euch in Bezug auf die Montage (die Schnitte) aufgefallen?	7
1.5 Filmanalyse: Filmmusik und Sounddesign	7
2 Warum bist du nicht für mich geblieben? (Waarom Blijf Je Niet Voor Mij?)	9
2.1 Themen und Inhalt:	9
2.2 Filmbesprechung	9
2.3 Filmgattung: Dokumentarfilm, Animationsfilm	11
3 Der Tag des Herrn (Le jour du seigneur)	12
3.1 Themen und Inhalt	12
3.2 Filmbesprechung	12
3.3 Thematische Vertiefung: (Alltags-)Rassismus	12
3.4 Fragestellungen zur Besprechung in der Klasse:	15
3.5 Weiterführende Information: Indigene Kultur und das Wapinoki Mobile	16
4 Nova	17
4.1 Themen und Inhalt	17
4.2 Filmbesprechung	17
4.3 Filmanalyse: Einstellungsgrößen	18
5 Meow or never	22
5.1 Themen und Inhalt	22
5.2 Filmbesprechung	22
5.3 Filmanalyse: Animation	22
5.4 Filmgenre: Musical	23
Abschluss	24
Impressum	25

Einleitung

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen!

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der*die Zuschauer*in aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen (etwas anderen) Mo&Frieese Kinder Kurzfilm Festivals Hamburg eröffnen den jungen Betrachter*innen einen Blick auf unterchiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den elf Kurzfilmprogrammen finden sich 63 Filme aus 26 Ländern, die speziell und mit Bedacht für die Altersgruppe ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt das junge Publikum in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer*innen wird folglich nicht überbeansprucht.

Durch die altersgerechten Moderationsvideos, die vor und nach den Programmen eingebettet sind, und einige Statements der Filmemacher*innen wird eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames Kinder Kurzfilm Festival in neuer Form und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Frieese Team

Vorbereitung der Filmsichtung

Vor der Filmsichtung können Beobachtungsaufgaben verteilt werden, um die Aufmerksamkeit der Schüler*innen auf bestimmte Aspekte der Filme zu lenken. Diese können sich z.B. beziehen auf:

- Einsatz von Musik und Soundeffekten – sprich Tönen und Geräuschen
-> Welche Gefühle, welche Stimmungen werden durch ihren Einsatz vermittelt?
- Den sog. *zentrale Konflikt* des Films – Was ist die große Herausforderung der Hauptfigur, die sie meistern muss?
- Filmsprache, beispielsweise die Verwendung von Einstellungsgrößen, Perspektiven oder Kamerafahrten
- Die einzelnen Protagonisten, ihre Entwicklung und ihre Gefühlswelt (Figurencharakterisierung)

Eine weitere Methode ist, je einen der Filme einer Gruppe von Schüler*innen zuzuteilen. Diese sind später Expert*innen für einen Kurzfilm. Dies kann sich auch auf die in den Filmen behandelten Themen beziehen und z.B. mit Rechercheaufgaben verbunden werden.

Bei der Nachbesprechung der Filme sollten zunächst den Emotionen, Gefühlen und Gedanken der Schüler*innen zu den einzelnen Filmen Raum gegeben werden.

- Was hat der Film in den Schüler*innen ausgelöst?
- Was hat ihnen am Film gefallen, was nicht?
- Was beschäftigt sie, wie fühlen sie sich?
- Wichtig: Es gibt kein Richtig oder Falsch – jede*r Schüler*in wird den Film aufgrund eigener Erfahrungen, Erlebnissen und Reflexionen anders wahrnehmen.

Im Anschluss können thematische, inhaltliche und filmsprachliche Aspekte behandelt werden.

1 Trona Pinnacles

Frankreich 2020 | Mathilde Parquet | Animationsfilm | 13'20 Min.



1.1 Themen und Inhalt

Familie, Streit und Versöhnung, Urlaub.

Urlaub mit den Eltern. Für die meisten Teenager ein absolutes Alptraum. Im Death Valley sieht das nicht anders aus.

1.2 Filmbesprechung nach der Filmsichtung

Um mit den Schüler*innen den Film inhaltlich zu besprechen, können Sie in der Klasse die folgenden Fragen stellen.

- Wie würdet ihr die Stimmung innerhalb der Familie bei der Ankunft am Urlaubsort beschreiben?
->Mögliche Lösung: Die Situation ist angespannt. Die Eltern sind sauer aufeinander. Die Mutter hat ein eingefrorenes Lächeln trotz der angespannten Situation. In der Unterkunft angekommen, streiten die Eltern sich. Der Vater ist sehr unzufrieden – er wollte gar nicht zu den Trona Pinnacles fahren. Er ist gestresst von der langen Autofahrt.
- Die Mutter und Tochter fahren vom Motel aus ohne den Vater zu den Trona Pinnacles, berühmten und seltenen Steinformationen in der California Desert National Conservation Area in den USA. Wie entwickelt sich die Situation auf dem Weg zu den Trona Pinnacles weiter?
->Lösung: Die Anspannung der Eltern wird immer größer, doch die Mutter tut, als wäre nichts. Sowohl beim Vater, als auch bei der Mutter entlädt sich die Anspannung. Der Vater zerstört den Fernseher, die Mutter rast mit dem Auto und baut fast einen Unfall. Ein Zug bleibt auf der Strecke stehen – die Mutter rennt zur Lok.

- Der Tochter begegnet ein Pferd. Wofür könnte dies symbolisch stehen?
->Mögliche Interpretation: Es könnte ein Symbol für die (Kraft der) Natur sein, für Stärke, für den Wind. Die Tochter nimmt daraufhin den Sternenhimmel wahr und sieht die Milchstraße. Sie atmet tief die (Nacht-)luft ein. Es ist wie eine Art Erlösung aus der Anspannung.
- Wie verändert sich das Verhältnis innerhalb der Familie zum Ende des Films hin?
->Lösung: sie haben sich beruhigt und sind wieder versöhnt. Statt zu streiten genießen sie die (magische) Atmosphäre dieses besonderen Ortes.
- Wie hat euch der Film gefallen und welche Wirkung hat er bei euch hinterlassen?

Am Ende des Films erscheint der Schriftzug „Für meine Familie“ und ein Bild der Mutter vor einem Zug. Die Geschichte scheint somit eine autobiografische Geschichte zu sein.

- Wer von euch kennt die angespannte Stimmung in einem Urlaub, wenn unterschiedliche Pläne und Ziele in der Familie miteinander vereinbart werden müssen?
- Hat jemand ähnliche Erfahrungen gemacht?
- Wie seid ihr mit der Situation umgegangen und wie habt ihr sie gelöst?

1.3 Filmanalyse: Filmgattung, visuelle Gestaltung

Bei diesem Film handelt es sich um die Filmgattung Animationsfilm.

Wie in der Literatur werden auch Filme anhand Ihrer Merkmale in verschiedene Großbereiche geordnet. Diese Bereiche werden als Gattung (Filmgattung) bezeichnet. Die wichtigsten Filmgattungen sind Spielfilm, Dokumentarfilm, Animationsfilm und Experimentalfilm.

Quelle: [https://www.wer-hat-urheberrecht.de/fileadmin/user_upload/urheberrecht/unterrichtsmaterial/t1_filme_genres_stars/1.1.2. Der Filmpass 2 Sek I .pdf](https://www.wer-hat-urheberrecht.de/fileadmin/user_upload/urheberrecht/unterrichtsmaterial/t1_filme_genres_stars/1.1.2_Der_Filmpass_2_Sek_I.pdf)

Sammelt: Wie kann man einen Animationsfilm definieren?

->Definition Animation

von lat.: *anima*, wörtlich: *Beseelung / Belebung*

Allgemeinbezeichnung für alle künstlerisch-technischen Verfahren, unbelebten Objekten Bewegung zu verleihen und Leben einzuhauchen.

->Definition Animationsfilm

Ein Animationsfilm entsteht, wenn ein unbelebter und unbeweglicher Gegenstand mittels der Einzelschaltung zu scheinbarer Bewegung gebracht wird. Die Objekte werden für jedes Einzelbild in eine neue Lage gebracht, die fotografiert wird, so dass in der Projektion eine Scheinbewegung entsteht. Animiert werden geometrische Objekte, Zeichnungen, Puppen, Knetfiguren, Scherenschnitte, Objekte des täglichen Gebrauchs. In der Computeranimation werden die Bewegungsphasen rechnerisch ermittelt. Hier wird oft mit Objektmodellen gearbeitet, die tatsächlichen Objekten mehr oder weniger ähnlich sein können.

Quelle: Lexikon der Filmbegriffe, <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=71>

Wie wird die sich aufbauende Anspannung zwischen den Familienmitgliedern visuell dargestellt? Was passiert im Motel, was im Auto?

->Lösung: Die Tochter öffnet das Fenster, die Mutter wird vom Flyer getroffen. Parallel wird der Vater geblendet, da ein Windzug seinen Vorhang öffnet. Der Vater wird immer verärgelter. Er will Fernseh schauen, doch dieser funktioniert nicht. Die Mutter fährt immer wilder Auto und baut fast einen Unfall.

Visuell wird die Anspannung auch dadurch betont und verstärkt, dass wir den Figuren immer näherkommen. In einer Detailaufnahme (Extreme Close Up) sehen wir das bildfüllende Flimmern des Fernsehers, in der nächsten Einstellung, ebenso in der Detailaufnahme, das Auge der Mutter, in dem sich die Steininformation spiegelt und auf die sie wie manisch zufährt. Als das Auto immer schneller wird, werden die Zeichnungen immer undeutlicher und grober – was die Schnelligkeit und das Ruckeln symbolisiert. (Siehe Filmstills unten).



1.4 Was ist euch in Bezug auf die Montage (die Schnitte) aufgefallen?

->Lösung: Der Film bedient sich der Parallelmontage.

Definition Parallelmontage: die Auflösung der Handlung in mehrere Handlungsstränge, die mehr oder weniger aufeinander bezogen sind und zwischen denen die Bilderfolge des Films beliebig wechseln kann.

Quelle: Beil/Kühnel/Neuhaus (2012): Studienhandbuch Filmanalyse. München: Wilhelm Fink. S. 120.

Die Situation im Auto wurde von den Handlungen her mit der Situation im Motel kombiniert: Als der Vater auf den Fernseher haut, kommt in der nächsten Einstellung das Auto ins Schlingern – als hätte er das Auto bewegt. Das Herunterreißen des Fernsehers wird in der Parallelmontage mit Bildeinstellungen der Autofahrt gegengeschnitten bzw. montiert. Die Einstellungen werden immer kürzer und die Schnitte schneller - die Bilder wechseln demnach in immer kürzer werdenden zeitlichen Abständen. Dadurch entsteht zusätzlich der Eindruck von Schnelligkeit bzw. der sich aufbauenden Anspannung. Diese verschiedenen Bildeinstellungen werden immer schneller gegengeschnitten, bis die Spannung sich entlädt. Die Mutter fährt beinahe in den Zug, der Vater zerstört den Fernseher.

Danach wird die Anspannung weniger. Auf der visuellen Ebene ist dies insofern zu beobachten, da die Einstellungen wieder länger werden bzw. wir die einzelnen Bilder länger sehen.

1.5 Filmanalyse: Filmmusik und Sounddesign

Besprechen Sie mit den Schüler*innen auch das Sounddesign, welches zur Wirkung und Atmosphäre eines Films beiträgt.

Was denkt ihr, was versteht man unter „Sounddesign“? Was ist der Unterschied zwischen dem Sounddesign bei einem Animationsfilm und bei einem Real(spiel)film?

->Definition:

Sound Design – auf Deutsch Tongestaltung – meint die Bearbeitung und Gestaltung der Tonspur eines Filmes oder Videos. Dies umfasst die drei Schichten Musik, Sprache und Geräusche. Die drei Schichten des Sound Designs unterscheiden sich in der modernen Tongestaltung wesentlich, sodass es für jede Schicht inzwischen spezialisierte Sound Designer gibt. [...]

Die Tonspur eines Filmes hat die folgenden Aufgaben:

die Realität des Filmes zu verstärken oder zu überhöhen

zu einer realistischen Wahrnehmung durch Atmos (atmosphärische Geräusche) beizutragen

Emotionen zu erzeugen oder als akustisches Symbol Informationen zu übermitteln, um die Handlung zu unterstützen.

Die Töne und Geräusche werden entweder direkt am Set aufgenommen oder künstlich hergestellt. Zudem gibt es diverse Archive aus denen Töne, Musik und Geräusche heruntergeladen werden können.

Sound Design bei Animationen

In der Videoproduktion gestaltet sich das Sound Design vor allem bei Animationsvideos nicht ganz so aufwendig, wie bei Spielfilmen und Realdreh-Videos. Da bei Animationen keine Tonspur vorhanden ist, können Töne, Geräusche und Musik individuell angepasst werden. Meist handelt es sich um Hintergrundmusik, mit unterschiedlicher Dynamik, die eine bestimmte Stimmung vermittelt. Zudem werden Töne eingefügt, um dargestellte Handlungen mit realistischen Geräuschen zu untermalen.

Quelle: <https://www.pictima.de/wiki/sound-design-tongestaltung>

Was ist euch in Bezug auf die Filmmusik und das Sounddesign bei TRONA PINNACLES aufgefallen?
Wann wurde die Filmmusik eingesetzt und wie interpretiert ihr den Einsatz?

->Lösung u.a.: Das Sounddesign des Films besteht einerseits aus der Filmmusik, die in diesem Fall aus einem melodischen Gesang und u.a. den Klängen von Flöten besteht. Diese werden v.a. in Verbindung mit den Trona Pinnacles eingesetzt. Die Flötenklänge, zusammen mit Trommelschlägen, ertönen auch nach der Begegnung mit dem Pferd. Dies könnte auf die magische Kraft der Natur hinweisen.

Neben den Dialogen wurden außerdem verschiedene Geräusche wie Wind, quietschende Autoreifen bzw. Bremsen, der Ventilator, der Reißverschluss und viele weitere atmosphärische Töne eingefügt, um die dargestellte Handlung auch auf der Tonebene abzubilden.

2 Warum bist du nicht für mich geblieben? (Waarom Blijf Je Niet Voor Mij?)

Niederlande 2020 | Milou Gevers | Animationsfilm, Dokumentarfilm | 25'00 Min.



2.1 Themen und Inhalt:

Triggerwarnung: Suizid

Suizid eines Elternteils, Depression, Trauer und Trauerbewältigung, Emotionen, Erinnerungen.

Vier Kinder. Eine Regisseurin. Jedes hat einen Elternteil durch Selbstmord verloren. Doch bislang traute sich niemand danach zu fragen.

2.2 Filmbesprechung

- Wie geht es euch nach der Sichtung des Films?
- Wie fühlt ihr euch?

Die interviewten Kinder, ebenso wie die Regisseurin, sprechen über ihre Emotionen in Bezug auf den Suizid des eigenen Vaters oder der eigenen Mutter. Welche Emotionen verspüren sie? Wie wird ihre Reise und Entwicklung zusätzlich in der Animation dargestellt?

->Lösung: Sie sprechen über ihre Wut, ihre Trauer, Ängste und Schuldgefühle.

Die Emotionen werden als Stationen einer Reise dargestellt, mit verschiedenen Wegschildern. Nach dem „Wald der Wut“ folgt der „Wasserfall der Tränen“, daraufhin die „Sorgenberge“, das „Spiegelmeer“, das „Nest der Erinnerungen“ und schließlich das „Unbekannte Territorium“.

- **Wald der Wut:** Einerseits sind sie wütend. Sie verstehen nicht, warum der Vater / die Mutter nicht für sie geblieben ist und sind wütend, dass er / sie sich keine Hilfe geholt hat und dem jeweiligen Kind so viel Schmerz bereitet hat.
- **Wasserfall der Tränen:** Sie sind sehr traurig. Manche der Kinder dachten, sie selbst würden die Schuld am Suizid tragen.
- **Sorgenberge:** Sie machen sich Sorgen, dass sie auch den anderen Elternteil verlieren könnten. Rebekka konnte seitdem nicht mehr alleine in ihrem Zimmer schlafen, da sie Angst hatte, ihre Mutter auch zu verlieren. Annabell macht sich Sorgen, wenn die Mutter sie nach der Schule eine Stunde zu spät anruft.
- **Spiegelmeer:** Sie machen sich Sorgen, ob sie selbst auch mal Suizid begehen könnten. Wenn es ihnen nicht gut geht, haben sie Angst, dass dies auch eine Depression sein könnte. Sie möchten in diesem Punkt nicht so sein, wie ihr verstorbener Elternteil.

Nach dem Spiegelmeer führt der Weg schließlich zum **Nest der Erinnerungen**. Welche schönen Erinnerungen an die Eltern bewahren sich die Kinder?

->Lösung u.a.: *Sie sehen andere Menschen und denken, dies könnte der Vater / die Mutter sein, weil sie an ihn / sie erinnert werden. Sie bewahren Gegenstände auf: eine Muschelsammlung, ein runder Stein, eine Taucherbrille, Videos von früher. Sie erinnern sich an die schönen gemeinsamen Momente.*

Als letzte Station auf dem Weg erscheint das **Unbekannte Territorium**. Wie geht es für die Kinder weiter? Wie haben sie sich weiterentwickelt und konnten die Trauer bewältigen bzw. damit umgehen?

->Lösung u.a. *Rebekka schafft es, allein in ihrem Zimmer zu schlafen, sie geht außerdem Tanzen. Stef springt auf dem Trampolin, er wirkt frei, fröhlich und gelöst. Annabell reitet. Hassel macht Leichtathletik. Alle werden bei Aktivitäten gezeigt, die ihnen Spaß machen und ihnen (Lebens-)Freude bringen.*

Die Kinder berichten, dass sie noch mit niemandem darüber gesprochen haben, außer den eigenen Eltern und der Regisseurin. Das Thema ist oft ein Tabuthema – man weiß nicht, wie man darüber selbst sprechen kann oder wie man das Thema ansprechen kann.

Was sind eure Gedanken dazu:

- Wie kann man als Freunde und Freundinnen auf betroffene Personen zugehen und für sie da sein?
- Wie kann man einfühlsam nachfragen, sodass sie über ihre Ängste, Sorgen und generell ihre Emotionen sprechen können und das Geschehene verarbeiten können?
- Wie kann man ihnen außerdem helfen?

Sammelt in der Klasse:

- Was kann man tun, wenn man sehr traurig ist, in einem tiefen Loch ist und nicht weiter weiß?
- Was sind Auswege aus Depression und tiefer Traurigkeit und ggf. Suizidgedanken?
- Was kann man tun, wenn man jemanden kennt, bei dem man sich Sorgen um seine oder ihre psychische Gesundheit macht?

->Es gibt immer Lösungen! Man sollte sich unbedingt Hilfe holen, wenn es einem nicht gut geht! Viele Menschen gehen in ihrem Leben mal durch eine schwere Zeit – genau dafür gibt es ausgebildete Menschen, die einem helfen und zur Seite stehen können. Es ist wichtig, dass man diese Emotionen und

schlimmen Gefühle und Gedanken nicht in sich hineinfrisst, sondern sich von der Seele redet und z.B. eine Therapie macht.

*Gibt es in der Schule Vertrauenslehrer*innen oder -schüler*innen, an die man sich wenden kann? Wer ist dies und wann und wie ist er oder sie ansprech- und erreichbar?*

Die „Nummer gegen Kummer“ ist eine weitere Möglichkeit. Hier kann man anonym anrufen und sich bei jeglicher Art von Kummer Hilfe holen!

Nummer gegen Kummer:

montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr über diese Nummer: 0800 - 1 11 03 33.

2.3 Filmgattung: Dokumentarfilm, Animationsfilm

Um welche Filmgattungen handelt es sich bei diesem Film?

*->Lösung: Der Film ist ein Dokumentarfilm. Er erzählt die realen Erlebnisse der Kinder, die im Film vorkommen. Im Unterschied zu einem Spielfilm sind die Kinder keine Schauspieler*innen, sondern real existierende Personen, die von ihren Erfahrungen berichten.*

Außerdem finden sich im Film Szenen, die der Gattung Animationsfilm zuzuordnen sind. Es gibt auch Dokumentarfilme, die komplett animiert wurden. Hier liegt eine Kombination zwischen Real- und Animationsfilm vor.

Inwiefern taucht auch die Filmmacherin im Film auf?

->Lösung: Einerseits hören wir ihre Interviewfragen an die Kinder. Da sie nicht im Bild zu sehen ist, ist ihre Stimme nur als sog. „Off-Stimme“ zu hören. Ihre Erlebnisse visualisiert sie nicht mit realen Bildern von sich, wie bei den Kindern, sondern als Animation. Die animierte Figur soll wahrscheinlich sie selbst darstellen. Die Figur wurde mithilfe der Stop Motion Technik animiert.

Wie funktioniert die „Stop Motion“-Technik?

->Lösung: Motion bedeutet „Bewegung“. Eine Figur sowie Kulisse werden gestaltet und ein Foto gemacht. Die Figur und ggf. weitere Objekte werden minimal bewegt und wieder ein Foto gemacht. Dies wird so lange wiederholt, bis man genügend Bilder für einen Film oder eine kurze Szene hat. Dank der sog. „Trägheit des menschlichen Auges“ nehmen wir die aneinandergereihten Bilder ab ca. 24 Bildern pro Sekunde als flüssige Bewegung wahr.

3 Der Tag des Herrn (Le jour du seigneur)

Quebec 2020 | Simon Weizineau | Dokumentarfilm | 6'51 Min.



3.1 Themen und Inhalt

Indigene Kultur, Jugend, Zeitvertreib, Schulabbruch, Alltagsrassismus.

Gegen die sonntägliche Langeweile verbringt Simon Zeit mit Freunden und schwelgt in Erinnerungen an seine Hunde.

3.2 Filmbesprechung

In diesem Dokumentarfilm, den Simon über sich selbst gemacht hat – er ist auch der Regisseur des Films - lernen wir ihn und seine beiden Freunde Ozzy und Onesime kennen. Wie vertreiben die drei sich den „Tag des Herrn“ wie er dort genannt wird, also ihren Sonntag?

->Lösung: Sie „hängen ab“, laufen in der Gegend rum, spielen mit einem Hund, laufen auf (alten) Gleisen, werfen Steine von der Brücke, werden Dinge in einen Brunnen...

Sie vertreiben sich ihre Langeweile.

Simon erzählt einerseits von der für ihn sehr schlimmen Erfahrung, dass seine drei Hunde gestorben sind. Wie geht er mit dem Verlust um?

->Lösung: Er vermisst sie sehr. Abends gegen 10 oder 11 Uhr hört er den anderen bellenden Hunden zu und denkt an seine Hunde.

Simon hat die Schule abgebrochen, nachdem er von seinem Lehrer beschuldigt wurde, anderen Leuten Dinge zu stehlen. Im Nachhinein entschuldigte sich die Schule, aber Simon will nicht zurück.

- Versteht ihr sein Verhalten?
- Wie würdet ihr euch an Simons Stelle fühlen?
- Würdet ihr genauso handeln?

3.3 Thematische Vertiefung: (Alltags-)Rassismus

An dieser Stelle sollen Ihnen die folgenden Hintergrundinformationen und Definitionen dienen, um ggf. Fragen beantworten zu können und das Thema mit den Schüler*innen besprechen zu können. Weiter unten finden sich wieder Fragestellungen, die sich auf den Film beziehen.

Hintergrundinformationen zum Begriff „Rasse“

Bis in das 17. Jahrhundert hinein wurde der Begriff „Rasse“ nur zur Klassifizierung von Tier- und Pflanzenarten genutzt. Der französische Arzt Francois Bernier war übrigens der Erste, der diesen Begriff auf Menschen übertrug und somit auch gleich die fatale und folgenschwere Behauptung aufstellte, dass es sich auch bei „Menschenrassen“ um ein natürlich gegebenes und vor allem relevantes Differenzierungskriterium handelt. Und von Anfang an wurden diese vermeintlichen „Rassen“ mit Bewertungen ausgestattet. Es wurde eine Hierarchie aufgestellt, bei der die *weiße* Rasse immer an der Spitze stand. Es gibt eine Vielzahl von Rassentheorien mit unterschiedlich vielen „Aufteilungen“. Eins haben sie aber alle gemeinsam: Die „*weiße*“ Rasse ist die „Gewinnerrasse“. Der Knackpunkt ist: Es handelte sich dabei nicht um eine genetische und biologische Gegebenheit, sondern um ein Konzept, ein Konstrukt. Mit Konstrukt ist ein Sachverhalt gemeint, der nicht empirisch belegbar ist.[...]

Vom Christentum über den Liberalismus und den Humanitätsgedanken bis hin zum Kapitalismus wurden zahlreiche Theorien herangezogen, um dem Kolonialismus einen Sinn zu geben. Ohne aber jemals infrage zu stellen, was hinter der Maafa eigentlich steckt: Ausbeutung, Profitgier, Überheblichkeit, Grausamkeit. Nicht-*weiße*, nicht-europäische Menschen mussten dehumanisiert werden, damit das Konstrukt einen „Sinn“ ergab.“

Quelle: Ogette, Tupoka (2019): Exit Racism. Rassismuskritisch denken lernen. Münster: Unrast Verlag. S. 35-37.

„Menschenrassen gibt es nicht. Äußere Unterschiede zwischen Menschen zu sehen ist etwas anderes, als darin Rassendifferenzen erkennen zu wollen. Diese Unterschiede zu übersetzen und als Andersartigkeit, Fremdheit und Nichtzugehörigkeit zu deuten, wird erlernt. Jedes Wissen über *Rassen* ist also ein vermitteltes Wissen. Da die Idee der *Rassen* darin besteht, Eigenschaften, Qualitäten und Wertigkeit an körperliche Merkmale zu knüpfen, spielte in den letzten 250 Jahren die entsprechende Darstellung körperlicher Unterschiede bei der Erzeugung, Verbreitung und Tradierung des angeblichen Wissens über *Rassen* eine zentrale Rolle.

Von den Kuriositätenkabinetten und anthropologischen Sammlungen des 18. Jahrhunderts über die Völkerschauen und ethnografischen Museen des 19. Jahrhunderts bis zu den medial vermittelten populären Stereotypen des 20. Jahrhunderts hat sich die Idee der *Rassen* vor allem in Form von Körperbildern manifestiert. Damit einher ging der Versuch, Typisierung, Klassifizierung und Hierarchisierung immer aufs Neue sinnlich wahrnehmbar zu machen, um plausibel zu sein. Bilder, Skulpturen und statistische Grafiken sollten belegen, dass es sich bei Rassenunterschieden um natürliche Differenzen handle, die man sehen, messen und zählen könne.“

Quelle: Wernsing/Geulen/Vogel (Hrsg., 2021): Rassismus. Die Erfindung von Menschenrassen. Bonn: Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung. S 68.

Hintergrundinformationen zum Begriff „Rassismus“

„Rassismus lässt sich als ein Diskriminierungsmuster und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse beschreiben. In modernen Gesellschaften sind es vor allem kulturelle Merkmale, über die Menschen abgewertet und ausgeschlossen werden. Das hat Auswirkungen auf die Wahrnehmung von Chancen und die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Integration der Betroffenen.

Rassismus lenkt unsere Wahrnehmung, unsere Interpretation und unsere Verarbeitung sozialer Informationen. Er ist damit nicht nur Ausdruck individueller Einstellungen und Handlungen oder eine Ideologie vermeintlich überzeitlicher Strukturen. Rassismus als System besteht aus alltäglichen Wahrnehmungshilfen, aus Wahrnehmungsfiltren, die unsere Einschätzung sozialer Gehalte und Situationen lenken und somit strukturieren. Rassismus basiert auf sozialem Wissen zu Angehörigen gesellschaftlicher Gruppen. Diesen Gruppen wird ein Set von Eigenschaften (Differenzen) zugeschrieben. Die positiven oder negativen Eigenschaften (sie trinken viel, sie können gut tanzen, sie sind sparsam), werden zum Wesen der Gruppenangehörigen erklärt. Die dominante Gruppe sichert sich ein Set von Eigenschaften, welches ihre Dominanzposition unterstreicht. Problematische Eigenschaften (Differenzen) werden hingegen auf die dominierten Gruppen abgewälzt. Die Eigenschaften der dominanten Gruppe werden als flexibel konzipiert. Sollte daher eine Angehörige der dominanten Gruppe auf eine Weise handeln, welche dem positiven Selbstbild der Gruppe widerspricht, dann rächt sich diese Handlungsweise nicht gleich für die gesamte Gruppe. Dominierte Positionen hingegen sind einer starren Zuschreibung ausgesetzt.

Zeigen Angehörige von dominierten Gruppen negative Eigenschaften, werden diese als Bestätigung für die Unterlegenheit, des Wesens ihrer Gruppe in ihrer Gesamtheit interpretiert und dargestellt. Durchgesetzt wird diese ungleiche Bewertungspraxis über Wissensstrukturen (Differenzwissen). Die dominierten Gruppen geraten durch diese beständige negative Darstellung in eine exponierte Position. Sie müssen sich daher bspw. von Handlungen einzelner Angehöriger abgrenzen oder gar entschuldigen ("nicht alle ... sind Terroristen", "nicht alle ... sind kriminell", "nicht alle ... sind fundamentalistisch"). [...]"

Quelle: Auma, Maureen Maisha (2017): Rassismus. Veröffentlicht bei der Bundeszentrale für politische Bildung. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/223738/rassismus>

Definition Alltagsrassismus

„Alltagsrassismus [...] kann sich deutlich in Form von rassistischen Beleidigungen und herabwürdigenden Handlungen zeigen, doch erscheint er auch ganz subtil. In vielen Witzen und unbewusst geäußerten Vorurteilen, aber auch im – bewussten – "Übersehen" und Nicht-Beachten von Menschen of Color kommt Alltagsrassismus zum Vorschein. Dass Vorurteile oft unbewusst und unbedacht geäußert werden, bedeutet nicht, dass sie harmlos wären; sie sind nicht minder wirksam. [...] In jeder Gesellschaft gibt es ein sogenanntes "rassistisches Wissen", das aus Vorurteilen, Stereotypen oder Vorstellungen über „Andere“ besteht. Über diese Vorurteile herrscht ein (mehrheits)gesellschaftlicher Konsens, etwas "ist so" - das ist rassistisches Wissen. Dieses rassistische Wissen zieht sich quer durch alle Schichten und Gesellschaftsbereiche. Es ist nicht nur an den Stammtischen anzutreffen, sondern auch in der Politik. Damit ist nicht gemeint, dass jedes Individuum dieser Mehrheitsgesellschaft per se rassistisch ist. Es bedeutet vielmehr, dass es über Institutionen wie Schule und Massenmedien eine gemeinsame Sozialisation gibt, durch die rassistische Vorurteile vermittelt und über Generationen gefestigt werden. Dies prägt sich dann in unterschiedlicher Form und Intensität aus: sowohl im Handeln von Individuen, als auch in institutionellen Praktiken.“

Quelle: Nguyen, Toan Quoc (2014): „Offensichtlich und zugedeckt“ – Alltagsrassismus in Deutschland“, veröffentlicht bei der Bundeszentrale für politische Bildung. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/dialog/194569/offensichtlich-und-zugedeckt-alltagsrassismus-in-deutschland>

3.4 Fragestellungen zur Besprechung in der Klasse:

Was bedeutet „Rassismus“? Wer kann das Wort erklären?

->Definition siehe oben.

Simon begegnete in der Schule einer Form der Diskriminierung: Rassismus. Aufgrund seiner indigenen Herkunft wurde er beschuldigt, etwas gestohlen zu haben. Ordnet dies ein und zeigt auf, inwiefern dies eine Form des Rassismus und rassistischen Strukturen ist.

->Lösung: In Simons Fall liegt in Kanada das allgemeine rassistische „Wissen“ vor, dass Indigene Personen Diebe sind, sich Vorteile verschaffen wollen und andere Personen ausnutzen. Ihnen sollte man nicht trauen. Daraus folgerte der Lehrer, dass fehlende Dinge von Mitschülern „logischerweise“ gestohlen wurden – und zwar von den – analog zum erlernten Wissen – „in der Regel kriminellen Personen“ wie Indigenen, „problematischen“ Jugendlichen.

Wie geht es Simon und anderen Menschen, die diese oder andere Formen von Alltagsrassismus erleben müssen?

->Lösung: Simons Strategie, um mit den Rassismuserfahrungen umzugehen, war es, nicht mehr in die Schule zu gehen. Diese ist für ihn mit so vielen schmerzlichen und ausgrenzenden Erfahrungen verbunden, sodass er lieber die Schule abbrach, als zurückzukehren.

Alltagsrassismen begegnen Personen of Colour in ihrem Alltag – sprich in jeder alltäglichen Situation kann eine Person Rassismuserfahrungen machen. Dies kann beispielsweise die Frage „Wo kommst du wirklich her“ sein, offen rassistische Beleidigungen oder vermeintliche „Witze“ oder das ungefragte Anfassen der Haare sein. Ebenso zählt dazu, nur aufgrund der eigenen äußeren Erscheinung als potenziell verdächtig angesehen zu werden und beispielsweise bei jeder Gelegenheit kontrolliert oder im Laden von der Security verfolgt zu werden. All diese Alltagsrassismen wirken wie kleine Nadelstiche, die irgendwann eine große Wunde hinterlassen. Dies nennt man auch „racial stress“. Damit ist der Stress gemeint, dem von Rassismus betroffene Personen tagtäglich ausgesetzt sind. Sie müssen die Erlebnisse verarbeiten. Dieser „racial stress“ raubt ihnen viel Energie. Privilegierte Menschen sind diesem konstanten Stress nicht ausgesetzt und haben somit in verschiedenen Situationen Vorteile, da sie nicht durch Rassismuserfahrungen zurückgehalten werden, sondern ein unbeschwertes Leben führen können.

- Was denkt ihr: Wie könnte man Personen wie Simon helfen und ihn unterstützen?
- Wie hätte man ihm in der Schule helfen können?
- Wie kann man ihn jetzt unterstützen, nun, da er keinen Schulabschluss hat?

Falls jemand in der Klasse von Alltagsrassismus, wie beispielsweise unbegründeten Anschuldigungen oder Verdächtigungen, betroffen ist, möchte er*sie die eigenen Erlebnisse mit den anderen teilen?

3.5 Weiterführende Information: Indigene Kultur und das Wapikoni Mobile

Simon Wezineau gehört den *Atikamekw* an, einer indigenen Nation, welches im heutigen Kanada südwestlich von Québec zu Hause ist. Er gehört der Wemotaci Community an.

Das Wapikoni Mobile ist ein Projekt von Filmemacher*innen, welche mit einem mobilen Filmstudio zu indigenen Communities (First Nation people) in Kanada und anderen Ländern fährt und Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit gibt, ihre Geschichten zu erzählen und selbst Filme zu machen.

Weitere Informationen unter: <http://www.wapikoni.ca/about/who-are-we>

Hinweis für einen rassismusfreien und -kritischen Unterricht: Verzichten Sie auf das Wort „Indianer“ zur Beschreibung der Personen. Der Begriff ist ein koloniales Konstrukt. Einerseits basiert er auf der falschen kolonialen Annahme von Columbus, in Indien angekommen zu sein. Der Begriff (in der Fachliteratur zur Vermeidung der Reproduktion mit „I-Wort“ abgekürzt) negiert somit die Eigenbezeichnungen indigener Völker und macht die etwa 370 Mio. Indigenen mit etwa 5000 verschiedenen indigenen Kulturen zu einer homogenen Masse. Diese unterschiedlichen Menschen werden mit diesem Wort künstlich zusammengefasst und ihnen wird die eigene Kultur und Selbstbezeichnung abgesprochen. Der Begriff ist somit eine koloniale, rassistische Fremdbezeichnung. Nutzen Sie deswegen, wann immer bekannt, die jeweilige Eigenbezeichnung oder z.B. den Begriff „indigene Bevölkerung“ oder „First Nation“, aus Respekt und Empathie den nachfolgenden Generationen Überlebender der Genozide bzw. unterdrückter und verfolgter Menschen gegenüber.

Quellen, weitere Informationen: <http://www.edewa.info/stellungnahmen/begriffsgeschichten/das-i-wort/> und <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/142194/indigene-bevoelkerungen>

Der Mechanismus der Homogenisierung dieser vielfältigen Kulturen ist eine Form des Rassismus, und zwar das sog. „Othering“. Othering bedeutet „jemanden zum Anderen machen“, welches auf dem Prinzip beruht, sich selbst zur Norm und somit zum Standard und alle anderen zu „den Anderen“ zu machen.

Quelle: *Tupoka Ogette (2019): Exit Racism. S. 59f.*

4 Nova

Niederlande 2020 | Luca Meisters | Kurzspielfilm | 11'15 Min.



4.1 Themen und Inhalt

(Erste) Liebe und Zuneigung, Queer-Sein, Familie, Fußball.

Nach der ersten Begegnung mit der Fußballtrainerin ihrer kleinen Schwester sucht Nova (15) immer wieder den Kontakt.

4.2 Filmbesprechung

Wie würdet ihr das Verhältnis von Nova zu ihrer Mutter beschreiben?

->Mögliche Lösung: Die Mutter ist gestresst und hat kein Verständnis gegenüber der verweigeren Teilnahme Ivys am Fußballtraining. Sie wird laut und beschimpft Nadia. Dies ist Nova wiederum unangenehm und sie entschuldigt sich. Nadia erscheint wie ein Gegensatz zu Novas Mutter – sehr ruhig und zugewandt.

Nova fühlt sich zu Nadia hingezogen. Was fasziniert sie so sehr an ihr?

->Mögliche Lösung: Nadia ist ihr zugewandt, sie sieht sie und nimmt Nova wahr, hört ihr zu, ist sehr nett und hilfsbereit ihr gegenüber.

Wie interpretiert ihr das Ende des Films?

->Mögliche Interpretation: Nova war der Kuss vielleicht im Nachhinein unangenehm und peinlich, weswegen sie geht. Auf dem Heimweg scheint sie sich aber auch frei oder befreit zu fühlen. Eventuell kann sie sich nun selbst mehr annehmen und sich selbst und ihre Homosexualität akzeptieren – ohne, dass Nadia hierbei eine Rolle spielen muss.

4.3 Filmanalyse: Einstellungsgrößen

In Filmen werden verschiedene Einstellungsgrößen verwendet, bei denen wir unterschiedliche Ausschnitte einer Umgebung sehen – von einer Panorama-Landschaftsaufnahme bis hin zu einem kleinen Detail, beispielsweise einer Blume. Diese Einstellungsgrößen werden je nachdem, was die Filmemacher*innen uns in einer Szene zeigen wollen und welche Wirkung erzielt werden soll, montiert. Das bedeutet, dass die einzelnen (Film-)Bilder in der Montage, also beim Schneiden des Films, miteinander kombiniert werden.

Diese Einstellungsgrößen gibt es:

Detailaufnahme (englisch: Extreme Close-Up) = Nur noch ein Ausschnitt des Gesichts; oder: Detail, für die Filmhandlung wichtiger kleiner Gegenstand (z.B. Schmuckstück) oder Objektstrukturen (z.B. Holzfasern)

- Großaufnahme / Groß (Close-Up) = ab den Schultern aufwärts oder nur Kopf
- Nahaufnahme / Nah (Medium Close Up) = ab der Brust aufwärts
- Halbnahe (Full Shot) = ab der Hüfte aufwärts
- Amerikanische = Mensch ab den Knien aufwärts (wurde früher vor allem im Western verwendet, da bei dieser Einstellung auch der Revolver noch zu sehen war)
- Halbtotale (Medium Long Shot) = Mensch immer noch Teil der Umgebung, aber von Kopf bis Fuß zu sehen
- Totale (Long Shot) = Handlungsraum der Menschen, das Umfeld bzw. die Umgebung wird gezeigt.
- Weite Aufnahme (Extreme Long Shot) = Landschaft, Panorama-Aufnahmen; Menschen verschwindend klein

Quelle: Lexikon der Filmbegriffe der Universität Kiel, Online verfügbar unter <https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=402>

Besprechen Sie mit den Schüler*innen die einzelnen Filmstandbilder und ordnen Sie sie den verschiedenen Einstellungsgrößen zu. Bei den Einstellungsgrößen ist es wichtig zu wissen, dass zum Teil die Bezeichnungen variieren und manchmal Einstellungen nicht komplett eindeutig einer Bezeichnung zugeordnet werden können. Sie dienen nichtsdestotrotz als Orientierungspunkte und zur Verständigung eines Filmteams bei ihrer Arbeit.

Seht euch die Filmstandbilder an. Welche Einstellungsgrößen würdet ihr den Filmstandbildern jeweils zuordnen? Warum wurde sie wahrscheinlich an dieser Stelle der Geschichte gewählt? Welche unterschiedliche Wirkung wird bei den Zuschauer*innen durch die Wahl der Einstellungsgröße erzielt?

Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6



Lösung:

Bild 1 – Totale

Wirkung: Man sieht, dass viele Kinder anwesend sind und es sich um das Fußballtraining handelt. Zwar sind Nadia und Ivy im Zentrum des Bildes, es wird aber zusätzlich das Fußballfeld gezeigt, so dass man die Handlung am Handlungsort, dem Fußballfeld, verorten kann. Die Einstellungsgröße entspricht der Blickrichtung und Entfernung zum Geschehen von Nova – wir beobachten die Situation sozusagen mit ihren Augen.

Bild 2 – Großaufnahme

Wirkung: Wir sind nah an Novas Gesicht und können ihre Gefühle und ihren Gesichtsausdruck somit deutlich besser erkennen. Diese Einstellungsgröße hilft, damit wir uns in Figuren hineinversetzen können und ihnen gegenüber Empathie empfinden können.

Bild 3 – Amerikanische

Wirkung: Wir sehen, dass Nova sich nähert. Sie hat noch eine gewisse Distanz zur Kamera – und somit auch zu Nadia.

Bild 4 – Halbnahe

Wirkung: Die beiden unterhalten sich. Hier liegt nun der Fokus – auf dem gemeinsamen Gespräch und der Interaktion. Die Umgebung wurde schon zuvor in weiteren Einstellungsgrößen gezeigt, die Verortung der Figuren im Handlungsraum ist somit nicht mehr notwendig.

Bild 5 – Detailaufnahme

Wirkung: Wir sehen weniger als das komplette Gesicht. Der Kuss steht im Fokus der Filmhandlung und wird deswegen bildfüllend gezeigt. Wir können genau die Bewegungen und Reaktionen der beiden Frauen beobachten. Die Umgebung ist in diesem Moment unwichtig.

Bild 6 – Halbtotale

Wirkung: Diese Einstellungsgröße wurde gewählt, damit man genau sehen kann, dass Nova sich umdreht und den Raum verlässt.

5 Meow or never

England 2020 | Neeraja Raj | Animationsfilm | 9'20 Min.



5.1 Themen und Inhalt

Freundschaft, Suche nach dem Sinn des Lebens, Musical, Tiere.

Eine Katztronautin reist in diesem Musical auf der Suche nach dem Sinn des Lebens durch die Galaxie und trifft ungewöhnliche Gestalten.

5.2 Filmbesprechung

Was ist die Mission der Katztronautin?

->Lösung: Sie sucht nach dem Sinn des Lebens.

Welche Antworten bekommt sie auf ihrer Reise, was der Sinn des Lebens sei?

->Lösung: Essen; Beharrlichkeit...

Findet sie den Sinn des Lebens?

->Lösung: Sie findet ihn zwar nicht, sagt sich aber, dass sie ihn nicht mehr finden muss – da sie eine Freundin gefunden hat.

5.3 Filmanalyse: Animation

Bei MEOW OR NEVER handelt es sich erneut um einen Animationsfilm, der mithilfe der Stop Motion Technik erstellt wurde.

Wie verändert sich jedoch der Animationsstil, als die Katze die Katzenminze riecht?

->Lösung: Die Animation wird zu einer gezeichneten 2D-Animation. Verschiedene runde Muster,

ähnlich einem Mandala, erscheinen, als wäre sie in einem Paralleluniversum in einer Art Trance-Zustand oder einem Rausch. Tatsächlich hat Katzenminze eine euphorisierende Wirkung auf Katzen – was durch diesen veränderten Animationsstil visualisiert wurde.

5.4 Filmgenre: Musical

Besprechen Sie mit den Schüler*innen das Genre des Films.

- Was ist ein Filmgenre?
- Welche Genres kennt ihr?

Definition „Genre“:

Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

Quelle: <https://www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/GHIJ>

Um welches Genre handelt es sich bei MEOW OR NEVER?

->Lösung: Bei diesem Film handelt es sich um ein Musical.

- Wie würdet ihr ein Musical definieren?
- Welche Funktion erfüllen die Gesänge und ggf. Tanzeinlagen?

Definition Musical

Mit der Einführung des Tonfilms seit dem Ende der 1920er Jahre sich entwickelndes Hollywood-Genre, das in seinen heterogenen Wurzeln unter anderem aus der Music-Hall-, Vaudeville- und Broadway-Tradition hervorgegangen ist. Die obligatorischen Gesangs- und Tanznummern unterbrechen die Filmhandlung in der Frühphase zunächst unvermittelt, werden später jedoch in die Narration integriert bzw. gehen motiviert aus dieser hervor und erfüllen vielfältige Funktionen: Sie eröffnen irrealer „Wunschräume“, nehmen Zukünftiges vorweg, kommentieren das diegetische Geschehen oder machen Subtexte sichtbar.

Quelle: Lexikon der Filmbegriffe. Link: <https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=2742>

Musicals haben vor allem in Hollywood eine lange Tradition. Auch bei den Oscars wurden immer wieder Musical-Filme ausgezeichnet, darunter beispielsweise LA LA LAND. Welche weiteren bekannten Musicals kennt ihr?

->Beispiele: Disney-Filme wie z.B. *Frozen*; *Into the Beat – Dein Herz tanzt*; *A Star Is Born*; *The Greatest Showman*; *Mamma Mia!* uvm.

Wie hat euch diese filmische Umsetzung eines Musicals gefallen?

Abschluss

Welcher Film hat euch am meisten beeindruckt oder ist euch besonders in Erinnerung geblieben?

Hat jemand einen Lieblingsfilm aus dem Programm? Wenn ja, was hat dich daran besonders angesprochen?

Impressum

Mo&Frieese Kinder Kurzfilm Festival Hamburg

Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | Tel. 040-3910 6329
kinder@shortfilm.com | www.moundfrieese.de

Veranstalter: Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Festivalleitung: Lina Paulsen und Laura Schubert
Verfasserin: Laura Caesar, Film- und Medienpädagogin M.A.
Redaktion: Gesa Carstensen
Grafische Gestaltung: Miriam Gerdes

Die Rechte an den Filmstills liegen bei den jeweiligen Filmemachern.

Geschäftsführung: Alexandra Gramatke
Vertretungsberechtigter Vorstand: Christina Kaminski,
Thomas Baumgarten, Tom Schlösser
Registergericht: Amtsgericht Hamburg
Registernummer: VR 13484

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 153 047 230 – Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Inhaltlich Verantwortlicher im Sinne des Presserechts,
bzw. § 5 Telemediengesetz und § 55 Rundfunkstaatsvertrag,
bzw gemäß § 10 Absatz 2 und 3 MDStV: Alexandra Gramatke

Jugendschutzbeauftragter der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.:
Ralph Haiber

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für
die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind
ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

